

Zur Ehre des Großscheichs Sayyidinā Ja'far aṣ-Ṣādiq veränderte Allah die Herzen all dieser Leute und brachte sie zum Islam.

Und das ist eine kurze Geschichte von Imām Ja'far aṣ-Ṣādiq. Er ist einer unserer Naqschibandī-Großscheichs, einer der Scheichs der goldenen Kette.

Und *al-ḥamdu lillāh*, alles, was jeder der Scheichs der goldenen Kette in seinem Herzen trug, ist jetzt im Herzen unseres Scheichs. Maulānā Scheich, Allah segne ihn, trägt in seinem Herzen und seiner Seele nicht nur, was Allah ihm gab, sondern von jedem der Großscheichs, von Großscheich 'Abdullāh, Sheikh Sharafuddīn bis Shāh Naqshband, von Shāh Naqshband, Ja'far aṣ-Ṣādiq, Bayazid al-Biṣṭāmī, Salmān al-Farsī, Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq bis hin zum Geheimnis von Rasūl ﷺ.

Rasūl ﷺ, wie ihr wißt, sagte: „Alles, was Allah in der Nacht der Nachtreise und Himmelsreise in mein Herz legte, das Geheimnis von Isrā' und Mi'rāj, habe ich in das Herz von Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq gelegt. Und Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq gab es weiter an den nächsten Großscheich, Salmān al-Farsī, und so weiter in der goldenen Kette der Scheichs des Naqschibandī-Ordens.

Und Maulānā ist derjenige, der das Geheimnis trägt, das Rasūlullāh ﷺ in das Herz von Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq legte, er ist mit dem Licht aller Großscheichs bekleidet und dem Licht Sayyidinā Muḥammads ﷺ. Und darüber hinaus hat er sein eigenes Geheimnis von Allāh dem Allmächtigen, das niemand kennt. Das ist etwas zwischen ihm und seinem Herrn Allāh dem Allmächtigen allein.

Möge Allah unserem Scheich ein langes Leben gewähren und gute Gesundheit und ihn segnen und seine Familie und jene, die seinen Schritten folgen. Möge Allāh uns gewähren, hier und hiernach mit ihm und dem Imām zu sein. Allāh gebe, daß sich die Absichten unseres Scheichs verwirklichen, daß der Unglaube weggenommen und das himmlische Königreich durch Sayyidinā Mahdī auf dieser Erde errichtet wird. Möge Allāh den Ruhm des Islām und den Regen des Friedens bringen und unserem Scheich zuliebe alle Tyrannei von dieser Erde nehmen!

Bi ḥurmati l-ḥabīb, bi ḥurmati l-Fātiḥa.

As-salāmu 'alaikum. Vielen Dank an euch! [H.S.] ♦

Über den Monat *Rabi'a al-awwal*, den Tag der Geburt Rasūlullāh ﷺ und das Maulid-Fest siehe auch in den Lichtblicken: Nr. 57, 159/160, 209-211, 260 oder in www.islampress.de. ♦

LICHTBLICK



Spoehr Publishers Ltd
www.spoehr-publishers.com

Redaktion

SALIM SPOHR

& HAGAR SPOHR,

Eleftheriou Venizelou 9

Cy-2540 Dali / Nikosia

salim@spoehr.cc

hagar@spoehr.cc

in Verbindung mit

www.before-armeddon.com

Bestellung über

www.spoehr-publishers.com

V.i.S.P.: Selim Spohr

Maulid an-Nabiyy

im gesegneten Monat Rabi'a al-awwal, in dem der heilige Prophet Muḥammad ﷺ geboren wurde – ein Segen und eine Barmherzigkeit für die gesamte Menschheit.

Die Geschichte berichtet, daß die Mutter des heiligen Propheten, Āmina, den Kummer über den Tod ihres Mannes um so mehr vergaß, je näher der Zeitpunkt der Niederkunft rückte, da sie spürte, daß sie ein besonderes Licht in sich trug. Eines Tages erstrahlte es mit solcher Kraft, daß sie die Burgen von Busrā in Syrien erblickte.

Am Tag der Geburt des Propheten geschahen Zeichen und Wunder: Einige Menschen konnten ein Licht vom Himmel auf die Erde strahlen sehen. Die Gebirge schienen sich zu beugen und die Bäume verneigten sich. Die ganze Erde tat, als würde sie innehalten und still werden. Als der Prophet am Montag, dem 12. Rabi'a al-Awwal, geboren wurde, fielen in der Ka'ba die steinernen Götzen von ihren Sockeln. In Persien stürzten vierzehn Zimmer eines Palastes ein, den die Perser glaubten für die Ewigkeit gebaut zu haben. Auch erlosch das Feuer, das sie seit tausend Jahren angebetet hatten, und der See von Sawa, den das Volk der Perser als Gottheit vereehrte, trocknete aus und blieb von nun an für alle Zeiten leer. – Und Preis sei Allāh, dem Herrn der Welten! ♦

L I C H T B L I C K

WEEKLY FROM DALI, CYPRUS

Nr. 464

Yaum al-jum'a, ~ 7. Rabi'a al-awwal 1429 / 14. März 2008

50 Cent

Ich bin derjenige

MAULĀNĀ SHEIKH NAZIM AL-ḤAQQĀNĪ, Lefke, Zypern

~ 5. Rabi'a al-awwal 1429 / 10. März 2008

Dastūr, yā sayyidī, ya sulṭānu l-awliyā', madad yā rijālallāh!

A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaitāni r-raġīm, bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm.

Übersetzung KHAIIRIYAH SIEGEL.

Ounsere hier Anwesenden, seid willkommen! Möge Allah euch segnen!

Und wir sagen: *A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaitāni r-raġīm*. Das bedeutet, daß wir zu Allah

hinlaufen und um Schutz bitten. Und wir sagen: *Bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm*, im Namen unseres Schöpfers Allah, der uns das Leben gewährt hat. Gestern noch waren wir nicht in der Existenz, heute schauen wir und sehen, daß wir existie-



Photo ABDUR RAZZAQ: Maqām Ayyūb Sulṭān, Istanbul.

W E E K L Y

DEN LICHTBLICK ALS PDF-DATEI IM INTERNET HERUNTERLADEN ODER ONLINE ÖFFNEN UNTER: WWW.SPOHR-PUBLISHERS.COM

I. Ja'far as-Şādiq und der heilige Mönch

SHEIKH 'ABDUL ḤAMĪD BUTT in Lefke, ~ 10. Şafr 1429 /
17. Februar 2008

[Fortsetzung:]

Wie alt war 'Uzair also, als er einschlief? 40 Jahre. Und als er aufwachte, wachte er nicht mit 140 Jahren auf, sondern er schlief mit 40 Jahren ein, und er erwachte mit 40 Jahren. Allah hatte die Zeit 100 Jahre lang für ihn angehalten. Und sein Zwillingbruder, 'Uzā, wie alt war er, als er 'Uzair traf? Er war 140, denn er hatte noch 100 Jahre bei guter Gesundheit weitergelebt.

Sayyidinā 'Uzair war also 40 Jahre alt, als er erwachte, und jene alte Dame erkannte ihn wieder. Dann erzählten sie ihm, daß sein Bruder lebe.

Nach diesem Treffen lebten sie noch weitere 60 Jahre. Der Zwillingbruder erreichte also nach 60 Jahren das Alter von 200 Jahren, und Sayyidinā 'Uzair wurde nach 60 Jahren 100.

Und das ist die Geschichte, die Imām as-Şādiq von den zwei Brüdern erzählte, die am selben Tag geboren wurden und am selben Tag starben, wobei der eine 100 Jahre und der andere 200 Jahre alt war. Das waren der Prophet Allahs 'Uzair und sein Bruder 'Uzā.

Da war ein jeder der Zuhörer erstaunt.

Nun fragte der Mönch ihn nach seinen Schülern. Und der Schüler Ja'far as-Şādiqs war Sayyidinā Bayazid al-Biṣṭāmī.

– Ihr kennt die berühmte Geschichte, die Maulānā über Bayazid al-Biṣṭāmī berichtet. Er war zu jenem Treffen von

Priestern und Bischöfen gegangen, und nachdem er all ihre Fragen beantwortet hatte, stellte er dem Erzbischof eine Frage.

Und Ja'far as-Şādiq war der Murshid, der Lehrer Bayazid al-Biṣṭāmīs. –

Und nun stellte Sayyidinā Ja'far as-Şādiq dem Mönch dieselbe Frage. Er sprach: „O guter Mann, o heiliger Mann, ich habe dir geantwortet. Jetzt frage ich dich. Laß all diese Dinge beiseite; du hast Fragen gestellt und Beispiele aus dem Paradies gebracht, daß es dort einen Paradiesbaum gibt, du hast von der Nahrung des Paradieses gesprochen, die endlos verzehrt wird, und daß man im Paradies niemals zur Toilette geht. Jetzt frage ich dich: Wie gelangt man ins Paradies? Welches ist der Schlüssel, ins Paradies zu gelangen?“

Da wurde der Priester still, und die Leute begannen ihn zu drängen: „Nein, das ist sehr wichtig! Du mußt darauf antworten, damit wir alle wissen, welches der Schlüssel ist, und wir ihn benutzen können, um ins Paradies zu gelangen!“

Da sagte der Mönch zum heiligen Imām: „Der Schlüssel, das Paradies zu betreten, ist, einen Ausschluß auszusprechen: *Lā ilāha illā llāh, Muḥammadu r-Rasūlullāh.*“

Und all jene Leute auf dem Berg in Damaskus sprachen: „*Ashhadu an lā ilāha illā llāh, wa ashhadu ana Muḥammada r-Rasūlullāh!*“

ren, morgen aber schon nicht mehr in der Existenz sein werden.

Und es ist uns aufgetragen, Seinen, des Allmächtigen, geehrtesten Namen, alle Seine Namen, auszusprechen, dieses: *Bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm*, im Namen Allahs, der endlose Ozeane der Barmherzigkeit hat! Niemand kennt die Grenzen Seiner Existenz, niemand kennt die Grenzen Seiner Ozeane der Barmherzigkeit – wo sie anfangen oder bis wohin sie reichen. Ja!

Und so sagen wir: *A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaiṭāni r-raġīm*. Ich laufe vor dem schlimmsten, dem schrecklichsten Feind zu Allah hin! Wir laufen zu Ihm – *madad yā rjālallāh* –, und wir bitten für unsere Zusammenkunft um spirituelle Unterstützung oder himmlische Unterstützung. Wenn sie Unterstützung geben, so kann ich sprechen. Ihr könnt sprechen, aber von einem zum anderen wird unsere Rede unterschiedlich sein.

So wie unsere Mentalitäten unterschiedlich sind. Die Leute mögen bis zu einer gewissen Grenze Mentalitäten aufzählen, aber es gibt keine Grenze für die Mentalitäten. Und Ehre sei dem Herrn der Himmel, unserem Schöpfer – Er ist Einer!

Was wir jetzt sagen, ist, daß es eine Schöpfung gibt, die sich niemals verändert oder die eine unveränderliche Wirklichkeit ist. Die Menschheit muß das wissen! Ich bin ein schwacher Diener, vielleicht der schwächste, und ich kann einen jeden fragen, ob es eine Schöpfung gibt, und niemand kann „Nein“ sagen, denn da sind ja Geschöpfe in der Existenz. Wenn Geschöpfe in der Existenz sind, dann muß die Mentalität, jedermanns Mentalität, sagen,

daß es eine Schöpfung gibt und daß sie eines Schöpfers bedarf! Niemand kann das leugnen! Wenn jemand dies leugnet, dann bedeutet das, daß er ein Mensch ohne Verstand ist! Sein Kopf mag der eines Esels sein, ja ... Esel können nicht denken, aber Menschen können denken.

Aber jede andere Kreatur – denkt ihr, daß sie denken können? Wer kann sagen, daß ein Hund denken kann? Wer kann sagen, daß ein Hase denken kann? Wer kann sagen, daß ein Elefant denken kann? Wer kann sagen, daß ein Panther denken kann? Wer kann sagen, daß eine Katze denken kann? Wer kann sagen, daß eine Mickey-Maus denken kann? Kannst du das sagen? Ich denke nicht! Wenn irgend jemand so etwas sagt – seine Rede ist auch eine Frucht des Denkens! Ohne nachzudenken kann niemand sagen, daß eine Mickey-Maus denken kann. Nicht wahr?

Ich bin nichts, ich bin nur ein schwacher Diener, und meine Linie unter den Kreaturen ist die, zu der Menschheit zu gehören.

Eine andere Welt ist die der Säugetiere zum Beispiel. Säugetiere ernähren ihre Jungen selbst, von ihrer Brust. Wilde Tiere sind eine Gattung, fliegende Tiere eine andere. Man kann keine Kreatur, egal welcher Art, finden, die die Fähigkeit hat, denken zu können, außer der Menschheit. Stimmt es oder nicht?

Die Menschheit kann denken, weil sie Mentalitäten hat, aber ein Hund hat keine Mentalität. Mentalität ist für die Menschheit, sie ist ein himmlisches Geschenk, *ʿaṭa*. Und diese Mentalität ist uns von unserem Schöpfer gewährt worden – denn wir sind

Geschöpfe, und es muß einen Schöpfer für uns geben.

Ihr könnt nicht sagen: „Ich erschaffe mein Kind in meinem Leib“, oder ihr könnt nicht sagen: „Meine Frau erschafft mein Kind in ihrem Leib“. Das ist Unsinn, ihr könnt das nicht sagen. Keine Mentalität akzeptiert das. Wenn ihr so etwas sagt, dann kann ich sagen: „Was ist mit einer Katze? Katzen bringen drei Junge, vier Junge, oder zwei oder fünf Junge ... was denkt ihr: Erschafft die Katze diese Jungen in ihrem Leib selber?“ Was ist das für ein Unsinn!

Wie hat sich die Mentalität der Menschen verändert, die doch nach dem Kalender im 21. Jahrhundert leben! Sie werden so rückständig, daß sie wie Tiere werden, die ja keine Mentalität haben. Aber kein Tier behauptet: „Ich erschaffe meine Jungen in meinem Leib. Ich gebe ihnen das Design in meinem Leib. Ich bin derjenige, der meine Jungen entwirft und sie so erschafft, männlich oder weiblich zu sein.“

Niemand kann sagen, daß eine Katze macht, daß die Farbe ihrer Jungen schwarz ist, weiß, grau oder bunt. Wer kann so etwas sagen? Was ist mit der Menschheit passiert, daß sie sagen: „Es gibt keinen Schöpfer“? Wie können sie so etwas sagen? Was ist das für ein Unsinn? Welche Art von Mentalität kann sagen, daß die Mickey-Maus ihre kleinen Mickey-Mäuse in ihrem Leib erschafft? Was ist das für eine Narrheit der Menschen des 21. Jahrhunderts! Aber sie sind alle betrunken.

Und ich hoffe, daß nun einige heilige Menschen, einige besondere Menschen unter den Leuten alles Bāṭil, alles Falsche und ihre Fehler, zer-

stören werden! Ich bitte meinen Herrn – *jalla jalālahuh* – durch Seinen meistgepriesenen Diener und Sein meistgepriesenes Geschöpf Sayyidinā Muḥammad صلى الله عليه وسلم und durch meinen Großscheich, dazu fähig zu sein, alles Bāṭil zu zerstören!

Und ich bin nichts, aber manchmal kann meine Mentalität, die den himmlischen Kraftstationen angehört, das Falsche der schaitanischen Lehren verbrennen!

Möge Allah mir vergeben, und möge die Unterstützung der Heiligen mit mir sein, damit ich jede falsche Idee, alles Falsche und Unrichtige, zerstören kann! Möge Allah mir vergeben! Zu Ehren des in Seiner göttlichen Gegenwart Geehrtesten, Sayyidinā Muḥammads صلى الله عليه وسلم ...

Wenn irgend jemand einen Einwand hiergegen vorbringt, so sage ich: „*Ḥaiṭtu burhānakum!* Legt eure Beweise dafür vor, daß das, was ich sage, falsch ist!“

Ich bin der schwächste Diener, aber manchmal bin ich der stärkste, die schaitanischen Ideen und Lehren und Praktiken zu zerstören! Und ich hoffe, daß, auch wenn ich der schwächste bin, ich sämtliche falschen Vorstellungen zerstören kann, die schaitanische Lehren sind unter dem Deckmantel der Technologie! Ich bin derjenige, der ihre Technologie zerstören wird, *inshā' Allāh!* Zu Ehren des in der göttlichen Gegenwart Geehrtesten ...

Warum sage ich, daß ich es bin? Weil ich der schwächste bin. Es bedarf dazu keines Starken! Die Starken könnten das gesamte Universum beseitigen! Dies hier ist nichts, und deshalb sage ich: Ich kann es tun ... *As-salāmu 'alaikum!*

Fātiḥa! ◆